№ 1319. Sonnabend, den 24. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 23. Mai. In der heutigen ersten Sitzung der Abgeordnetenkammer sprach der Präsident Haberkorn entschieden für den Handelsvertrag, der in wirthschaftlicher Beziehung ein offenbarer Fortschritt sei, in politischer Beziehung durch Verkettung der Interessen den Herrschaftsgelüsten Einzelner vorbeuge.

Kassel, 23. Mai, Abends. Durch landesherrliche Verordnung vom 22. d. ist unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13. das nach Maßgabe der neuesten beiden Verordnungen eingeleitete Wahlverfahren bis auf Weiteres sistirt.

Wien, 22. Mai, Abends. Nach Berichten aus Athen vom 17. d. M. ist der erlassenen Amnestie eine größere Ausdehnung gegeben worden. An demselben Tage sind die Kammern zu Athen eröffnet. Der englische Gesandte Elliot ist angekommen.

— Wie „Scharff's Correspondenz" vernimmt, wird der Vice-König von Egypten, Said Pascha, zu Ende des nächsten Monats in Wien eintreffen.

Paris, 23. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß England Spanien zu der Erklärung aufgefordert habe, den in Bezug auf Mexiko in London abgeschlossenen Vertrag als aufgehoben zu betrachten und das Benehmen der beiderseitigen Bevollmächtigten zu billigen.

Aus Turin wird die Ankunft des Königs Victor Emanuel berichtet.

Paris, 22. Mai, Abends. Der „Esprit public" meldet, die französische Regierung habe sich für die Fortsetzung der mexikanischen Expedition entschieden; er theilt ferner mit, daß die italienische Regierung nach Mazzini, der in Mailand sich heimlich aufhalten soll, Nachforschungen anstellen lasse.

Landtags-Verhandlungen.

4. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 23. Mai.

Alters-Präsident Kühne eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Bei der Wahl zum Präsidenten werden 288 Stimmen abgegeben, davon erhalten: Grabow 276, v. Arnim (Heinrichsdorf) 8, Waldeck, v. Carlowitz, Olberz, Graf Schwerin je 1 Stimme. Grabow ist somit zum Präsidenten des Hauses gewählt und übernimmt den Vorsitz mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Durch Ihre so eben vollzogene Wahl haben Sie mir für die nächsten 4 Wochen ein höchst wichtiges, für mich höchst ehrenvolles, zugleich aber im Hinblick auf die Lage unseres Vaterlandes schwieriges Amt übertragen. Nur allein der große, von mir mit dem lebhaftesten Danke anerkannte Beweis Ihres gütigen Wohlwollens, Ihres mich im höchsten Grade ehrenden Vertrauens, welchen ich unverkennbar in meiner Wiederwahl erblicke, giebt mir den Muth, dieselbe für die nächsten vier Wochen anzunehmen. Versuchen will ich es, durch treue, gewissenhafte, parteilose Führung des von mir übernommenen Amtes seine unter den zeitigen Verhältnissen schweren Pflichten mit allen meinen Kräften nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

„Soll mir aber die von Ihnen übertragene Aufgabe nur einigermaßen gelingen, so muß ich um Ihre gütige Nachsicht und kräftige Unterstützung recht dringend bitten.

„Meine Herren! Beim Beginne meiner politischen Laufbahn im Jahre 1840 vernahm ich im Vereine mit tausend und abertausend hochbegeisterten preußischen Männern aus königlichem Munde die Worte: „Die Wege der Könige sind thränenreich und thränenschwer, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht hilfreich zur Hand gehen." In diesen erhabenen Worten ist das schöne, edle, große Princip der Einheit von Fürst und Volk an Haupt und Gliedern ausgesprochen. Aus ihr entspringt die Macht der Freiheit, die Wohlfahrt des Staates. Sie ist von jeher das schönste Erbtheil des hohen Regentenhauses der Hohenzollern, das herrlichste Kleinod des durch seine Wahrhaftigkeit groß in der Geschichte dastehenden preußischen Volkes gewesen. Und diese Einheit wollen wir, des Volkes Vertreter, uns nie verkümmern lassen. Sie wollen wir festhalten in der Treue gegen den erhabenen Träger unseres Königthums im innigsten Verbande mit der Treue gegen das Volk; sie soll uns heilig und unantastbar halten helfen die verfassungsmäßigen Rechte der Krone und treu bewahren helfen die beschworenen Rechte des Volkes; sie vernichtet den in den letzten Monaten in das verfassungstreue preußische Volk hineingeschleuderten Wahlruf: ob Königthum ob Parlament. (Lebhafter Beifall.) Sie vereinigt uns Alle beim Antritt meines Amtes zu der Erwiderung: nur das verfassungsmäßige Königthum mit seinem verfassungstreuen Abgeordnetenhause (Beifall) und zu dem begeisterten Rufe: „Hoch lebe Se. Majestät der König Wilhelm I. und das ganze erhabene Haus der Hohenzollern, hoch und immer hoch!"

Die Versammlung stimmt dreimal enthusiastisch in das Hoch ein und spricht darauf, nach Anregung des Präsidenten, dem Alterspräsidenten ihren Dank durch Erhebung vom Platze aus.

Bei der nun folgenden Wahl des ersten Vice-Präsidenten werden 286 Stimmzettel abgegeben; davon erhalten: Behrend (Danzig) 226, August Reichensperger 42, v. Rönne (Glogau) 10, v. Bockum-Dolffs 4, v. Forckenbeck, Graf Schwerin, Waldeck und Dr. Becker je 1 Stimme. Behrend ist somit zum ersten Vice-Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Es folgt nunmehr die Wahl des zweiten Vice-Präsidenten, wobei 277 Stimmzettel abgegeben werden; davon erhalten: v. Bockum-Dolffs 235, August Reichensperger 32, v. Rönne (Glogau) 9, Graf Schwerin 1. Bockum-Dolffs ist somit zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl dankend an. — Mit der Abgabe des Stimmzettels für die acht Schriftführer schließt die Sitzung vorläufig um 1½ Uhr, um gegen 5 Uhr wieder aufgenommen zu werden, damit die Constituirung schon heute definitiv erfolgen und dem Könige, sowie dem Staatsministerium angezeigt werden kann.

Bald nach 5 Uhr wird die vertagte Sitzung durch den Vicepräsidenten Behrend wieder aufgenommen; derselbe verkündet das Resultat der Schriftführerwahl: bei 263 Stimmzetteln sind gewählt: Bassenge (Lauban) mit 263, Soenke mit 259, v. Bonin (Stolp) mit 256, Krieger (Goldapp) mit 252, Ziegler mit 229, Jordan mit 169, Seubert mit 159, Dahlmann mit 154 Stimmen. Außerdem haben Stimmen erhaltenn Riemann 98, Meibauer 58, Ziegert 62, Zierenberg 32, Joh: (Labiau) 22 u. s. w. — Auf Antrag des Abgeordneten v. Forckenbeck wird die bisherige Geschäftsordnung bis auf weiteres wieder angenommen; zugleich ist der dringliche Antrag auf Gesammtrevision eingebracht. — Schluß der Sitzung 5½ Uhr. Nächste Sitzung Montag.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Mai, Abends. Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, wird morgen die kurhessische Frage ihre vorläufige Lösung dadurch erhalten, daß der Bundestag mit circa 10 gegen 4 Stimmen die Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831 decretiren und Preußen wie Oesterreich mit der Ausführung dieses Beschlusses betrauen wird. Preußen soll einen Dank für sein Eintreten erhalten und ersucht werden, in der Entlassung des jetzigen kurhessischen Ministerii und in jener Lösung der alten Frage Genugthuung für die ihm angethanene persönliche Beleidigung zu finden. Sollte zufälligerweise vor diesem Beschlusse der Einmarsch preußischer Truppen in Kurhessen stattgefunden haben, so soll derselbe als im Auftrage des Bundes geschehen gelten. — Diese Mittheilungen haben viel Glaubwürdigkeit, zumal bis jetzt der Einmarsch der Preußen nicht stattfand und Oesterreich allen Grund hat, jetzt jeden Conflict mit Preußen zu vermeiden. Die Anhänger der Politik des Herrn v. Bismarck-Schönhausen sind mit dieser Wendung für jetzt zufrieden, da es ihnen nicht an künftigen Gelegenheiten, mit dem Bunde zu rechten und der deutschen Politik energisch eine Wendung zu geben, fehlen kann.

+ **Berlin**, 23. Mai. Das bedeutendste parlamentarische Ereigniß ist heute die Nachricht von der gestern erfolgten thatsächlichen Auflösung der Fraction Grabow. Den nächsten Anlaß dazu hat die Frage gegeben, ob ein Einvernehmen mit den beiden anderen liberalen Fractionen zu erstreben sei, oder ob sich dasselbe nur auf die Fraction Bockum-Dolffs beziehen solle; letztere Ansicht vertrat der Abg. Georg v. Vincke mit einigen näheren Parteigenossen; die Versammlung entschied für die erstere Ansicht, der besonders der Abg. Grabow das Wort redete; Abg. v. Vincke hat darauf die Versammlung verlassen. Die dann erfolgten Versuche, die Fraction unter Führung des Abg. Grabow zu reconstituiren, scheiterten, da manche bisherige Mitglieder sich die Entscheidung über ihren Beitritt vorbehielten; der Abg. Grabow erklärte daher, unter diesen Umständen die Führung nicht übernehmen zu können; eine Fraction dieses Namens existirt also jetzt nicht. Die Entschlüsse der bisherigen Mitglieder sind noch unbestimmt und werden voraussichtlich verschiedenartig ausfallen; einige davon werden wahrscheinlich zunächst keiner Partei beitreten, andere zur Fraction Bockum-Dolffs gehen.

Die Verhandlungen wegen des Adreßentwurfes zwischen der deutschen Fortschrittspartei und der Fraction Bockum-Dolffs haben bisher zu keiner Einigung geführt und versprechen ein solches Resultat auch nicht mehr. Die letztgenannte Fraction wird daher voraussichtlich ihren Adreßentwurf allein einbringen, und die deutsche Fortschrittspartei ihre Gegenanträge wohl erst in der Adreßcommission stellen. Die Differenz

---

Der Troubadour.

(Schluß.)

Wir befinden uns nunmehr vor einer Capelle, aus der ein Lied erschallt, von der Art, wie sie in südlichen Himmelsstrichen aus Capellen zu erschallen pflegen. Der Ritter mit der Baritonlage hat sich auch eingefunden, und da ihm gerade eine Arie aus einer italienischen Oper einfällt, so benutzt er die nächtliche Stille, um sie zu singen. Ein leises Streicheln des Zapfens durchzittert während dem die Luft. Er empfiehlt dann seinem Bedienten kein Geräusch zu machen, und versteckt sich.

Dieser beträchtliche Schlaukopf wußte es wohl, das jetzt das junge Fräulein mit der Bonne aus der Capelle kommen würde, um einen elegischen Walzer zu singen, den er zweifelsohne mit einer beliebigen anderen Tanzgattung erwiedert haben würde, wenn nicht wieder der fatale Störenfried von Minnesänger auch dazu kommen müßte, um neuerdings Krakehl anzufangen.

Alle schreien jetzt durcheinander, der Bediente dazu; wieder wird der Zapfen geliebkost, und das Fräulein bekömmt einen Anfall von Bockstoßen oder Schluchzen, was in der Musik sehr niedlich ausgedrückt ist.

Die Ritter versichern neuerdings, daß sie sich umbringen werden, und neuerdings ruft ein Zwischenact das alte Träumen und Wünschen wach, sie möchten es doch um Gotteswillen einmal ernstlich thun.

Sie sind inzwischen im dritten Act Alle noch lebendig, nur etwas heiser. Statt, wie es hier diätetische Rücksichten gebieten würden, ein wenig Mandelmilch zu genießen, ist der Ritter mit der Baritonlage der erste, der wieder eine italienische Arie singt: sehr schön zwar, aber etwas laut; wir haben nur bei chirurgischen Operationen noch lauter singen gehört.

Nun kommt der alte Kastellan dazu mit seinem riesigen Gedächtniß für Mazurken und Zigeuner, und erkennt auch sogleich die alte Zigeunerin als eine Person, die ihm in sehr ungebührlichen Verhältnissen zu verbrannten und gestohlenen Kindern zu stehen scheine.

Der Ritter empfindet die Nothwendigkeit, dieses Weibsbild etwas schmoren zu lassen, eine Absicht, der wir unsere Billigung auch aus musikalischen Gründen nicht versagen können. Die widerstreitenden Gefühle der Betheiligten finden sich endlich wieder in einer Galopade zusammen, und die Sache beginnt ziemlich kritisch werden zu wollen, allein eine Anzahl Leute, die eine entfernte Aehnlichkeit mit Nachtwächtern, oder solchen, welche es werden wollen, haben, drücken eine Viertelstunde lang unisono einige beruhigende metaphysische Betrachtungen über das Vorgefallene aus.

Die folgende Scene brachte uns liebe Erinnerungen aus unserer Jugendzeit. Der Ritter mit dem Tenor und das junge Fräulein beschäftigen sich damit, einige kunstlose Musikstücke einzuüben, wie sie auch uns einmal eingeübt wurden. Wir besitzen sie noch, diese Sammlung mit dem freundlichen Titel: „Amusements de la jeunesse, morceaux faciles et agréables", und wir verwundern uns nur über das hohe Alter dieser Schöpfungen, die also schon den Rittern zu einer Zeit bekannt gewesen zu sein scheinen, wo das bürgerliche Gesetzbuch noch nicht eingeführt war.

Sehr zur Unzeit erscheint dann ein Bote und meldet dem Ritter, daß der andere Ritter die alte Zigeunerin abgefangen habe, und eben im Begriffe sei, sie gelinde braten zu lassen. — Ein rothes Feuer und ein brenzlicher Geruch verbreitet auch sogleich diese grausige Wahrheit nach allen Richtungen hin. Der Ritter versichert, er, von seinem Standpunkt aus, könne dieses Verfahren durchaus nicht billigen, denn im Grunde sei die Person doch einmal seine Mutter, „sie sagt es ja selbst", und er empfiehlt dem Boten, sich eiligst auf die Sohlen zu machen und eine Feuerspritze mitzunehmen, er selbst wolle nur noch eine Arie singen und dann nachkommen.

Er bittet sich noch etwas Zapfenstreich aus und beginnt wohlgemuth sein tra, tra tra, traidaida — und noch lange so weiter. — — —

Hier wurden wir unfähig, unserer Aufmerksamkeit länger zu gebieten.

Eine Beklemmung, die uns immer überfällt, wenn wir Zeuge allzutragischer Ereignisse oder übermäßiger Verwahrlosung menschlicher Fähigkeiten seien müssen, gebot uns, die Ansprüche des Gemüths zurück zu drängen, und auf den weiteren Genuß zu verzichten.

Von unerschrockenen Freunden, die das Ende der Begebenheiten abgewartet hatten, erfahren wir nur noch, daß alle die edlen Herzen unter einer Last von Walzern und Galopaden gebührend gebrochen seien. Welcher aber von den beiden Rittern das gestohlene und verbrannte Kind gewesen, darüber gingen ihre Meinungen auseinander. Man wird es wohl nie ergründet haben.

Nur allmälig verwanden wir den traurigen Eindruck; noch lange nachher „that uns dies Bild verfolgen bis in den tiefsten tiefsten Traum" und dazwischen umsummte uns das alte gemüthliche Studentenlied:

Und wer dies Stück nun hat gemacht?
Zwei Solidaten auf der Wacht,
Der eine so ein Tremmler war,
Der andre war ein Pfeiffer,
Pfi — Pfa — Pfeiffer.

Die deutschen Expeditionen in Inner-Afrika.

Gotha, 20. Mai. Mit der heutigen Post sind drei starke Briefsendungen aus Afrika eingegangen, welche Nachrichten von der Munzinger'schen Expedition bis zum 26. März bringen. Dieselbe hatte bekanntlich Keren am 28. October 1861 verlassen und sich am 11. November zu Mai Schecha (in der abyssinischen Provinz Seraui) von Hrn. v. Heuglin und seinen Begleitern getrennt, um von da einen westlichen Weg einzuschlagen; nach den heutigen Nachrichten verließ sie diesen Ort am 16. November, machte eine erfolgreiche und wichtige Reise durch das von Europäern nie betretene Land der Basen und Baren, und langte bereits am 22. December in Kassela an, wo sie durch gefährliche Krankheitsanfälle bis Mitte Februar aufgehalten wurde, und dann über Gos Rachjeb, dem Atbora bis zu seiner Mündung in den Nil folgend, Chartrum in einem großen Bogen am 9. März wohlbehalten erreichten. Mit vollem Muthe rüstete sich die Expedition am 26. März zum Aufbruch nach Westen, zunächst nach El Obeid, der Hauptstadt von Kordofan.

Hr. v. Heuglin, Dr. Steudner und H. Schubert hatten Adoa am 26. December verlassen, eine interessante Reise durch das Alpengebirge von Semim gemacht und waren am 23. Januar in Gondar angelangt, wo sie sich am 7. Februar noch aufhielten. Die in den Bogos-Ländern gemachten naturhistorischen Sammlungen (9 Kisten) sind in diesem Augenblick von Alexandrien nach Deutschland unterwegs.

A. Petermann, Secretär des Comite's der Expeditionen nach Wadai.

liegt für jetzt darin, daß die letztere Partei die Adresse lediglich auf die inneren Fragen beschränken will, während die Fraction des linken Centrums, in Beantwortung der Eröffnungsrede des Ministerpräsidenten, unter anderm einen Passus über den Handelsvertrag mit Frankreich und namentlich die hessische Frage erwähnen will, letzteres in einer für die neueste Politik der Regierung sehr anerkennenden Form.

Die Wahl des Präsidenten Grabow ist heute abermals mit einer beispiellosen, an Einstimmigkeit grenzenden Majorität erfolgt; auch die Fraction Reichensperger, sowie die polnischen Abgeordneten haben für Grabow gestimmt. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten scheinen die zehn Conservativen mit den 32 Mitgliedern der klerikalen Fraction für den Abg. August Reichensperger gestimmt, bei der zweiten Vicepräsidentenwahl sich der Abstimmung enthalten zu haben; die 11 Stimmen, welche gegen Behrend auf v. Rönne (Glogau) fielen, scheinen derjenigen Fraction der Rechten anzugehören, welche gegen ein Einverständniß mit allen Fractionen der liberalen Mehrheit sich erklärt. Mit diesen 10 oder 11 Stimmen zusammen beträgt danach die liberale Mehrheit bis jetzt gegen 240 Stimmen. Gefehlt haben bei der heutigen ersten Abstimmung noch 64 Abgeordnete.

Die Antrittsrede des Präs. Grabow hat auf allen Seiten des Hauses den bedeutendsten Eindruck gemacht und die lebhafteste Zustimmung gefunden.

Morgen werden in den Abtheilungen die Commissionen des Hauses der Abgeordneten gewählt.

* Die Fraction Bockum-Dolffs zählt jetzt folgende 81 Mitglieder: Aldenhoven, André, v. Arnim (Gerswalde), Aßmann, Becker (Simmern), Bleibtreu, Behm, Berendt (Frankenstein), Bertram, Bering, v. Beughem, v. Bockum-Dolffs, Böcking, v. Bunsen, Buschmann, Bassenge (Lüben), v. Carlowitz, Dahlmann, Daniels, v. Diederichs, Dopfer, Drabich, Franck (Aachen), Frech, v. Galhau, v. Gablenz, Gerstein, Geißdorf, Gneist, Gringmuth, Grobe, Grundmann, Haacke, Gr. Hacke, Harkort, Hermann (Magdeburg), Hölzer, Hölzke, v. Hilgers, Hummel, Knövenagel, Kratz, Kreutz, Kuhlwein, Mathes (Friedeberg), Mitzmacher, Neide, Nitzschke, Nücker, Olbertz, Owerweg, Pannier, Pelzer, Peterson, Pieschel, v. Proff-Irnich, Reverchon, Rey, Richter, Ritter, Riemann, Sartorius, Schick (Schleusingen), Schneider (Sagan), Schröder, Schulze (Herford), Seubert, Sombart, Sello, Schömann, v. Sybel, Schleß, Stavenhagen, Schensdorf, Schulze (Seehausen), Thomsen, Thelosen, Westermann, Weygott, Winckelmann (Franckenstein), Winckelmann (Recklinghausen). — Den Vorstand bilden die Abgg. Beughem, v. Carlowitz, v. Bockum-Dolffs, Frech, Harkort, Stavenhagen und Neide (als Schriftführer). — Die Fraction hat den Namen „linkes Centrum" angenommen.

*** Berlin, 23. Mai. Die kurze aber inhaltreiche und ausdrucksvolle Rede des Abgeordneten Grabow, mit welcher er heute das Präsidium des Hauses übernahm, hat die Thätigkeit dieser Legislaturperiode auf eine würdige Weise eingeleitet und im Publikum die Hoffnung befestigt, daß alle liberalen Parteien des Hauses einmüthig auf dem ihnen von den Umständen vorgezeichneten Wege besonnenen aber festen Schrittes vorwärts gehen werden. — In der kurhessischen Angelegenheit ist nichts weiter geschehen. Der Antrag beim Bundestag lautet auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831, vorbehaltlich der Abänderung bundesrechtswidriger Bestimmungen derselben, auf weiter nichts. Es ist unzweifelhaft, daß morgen dieser Antrag angenommen und auch der Kurfürst sich ihm fügen wird. Daß aber Preußen sich damit unmöglich zufriedengestellt erklären kann, darüber herrscht nur eine Meinung. Die Unbill, welche Preußen erfahren hat, kann nur als gesühnt betrachtet werden, wenn das volle gebrochene Recht, also auch das Wahlgesetz von 1849, wieder hergestellt und das ganze System, welches über Kurhessen so viel Unglück und über Deutschland so viel Schmach gebracht hat, mit der Wurzel ausgerottet wird. Daß das letztere auch unter der Verfassung von 1831 möglich ist, haben Hassenpflug und Scheffer im Jahr 1850 bewiesen. Ihre Wiederherstellung allein würde wenig oder gar nichts nützen, den fernern Kampf des hessischen Volkes gegen den Alp, der auf ihm lasten bliebe, vielleicht nur erschweren. Preußen hat sich befriedigt erklärt, wenn die ganze Angelegenheit vollständig unverzüglich erledigt wird. Das kurhessische Volk sowohl wie ganz Deutschland muß von Preußen erwarten, daß es nicht auf halbem Wege stehen bleibt, der Folgen wegen. Aber auch im Interesse der eigenen Ehre und Machtstellung müssen wir Preußen die radikale Erledigung von unserer Regierung fordern. Preußen ist bis jetzt derjenige Staat gewesen, welcher gehandelt, dessen Energie die bis jetzt errungenen Erfolge zuzuschreiben sind. Hat es nicht den Willen, oder im Fall des Widerstrebens anderer Bundesglieder den Muth, ganz consequent durchzudringen, wird auf Preußen die ganze Verantwortlichkeit für die Halbheit fallen und sein Ansehen sowohl wie seine Macht die bedenklichste Einbuße erleiden, diese vielleicht noch viel größer sein als nach Olmütz, weil im Augenblick die Chancen für eine preußische Action ungleich günstiger stehen.

— Bei Sr. Majestät dem Könige fand vorgestern Tafel von einigen 36 Gedecken statt. Mit einer Einladung waren beehrt: Der Vorsitzende des Staatsministeriums Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, der General der Infanterie z. D. v. Brese-Winiari, der Kgl. Gesandte v. Sydow und eine Anzahl von Landtagsmitgliedern, unter ihnen die Staatsminister a. D. v. Bernuth, v. Patow, Graf v. Pückler.

— Der Kgl. Gesandte für Paris v. Bismark-Schönhausen wird sich im Laufe der nächsten Woche auf seinen neuen Posten begeben.

— Hr. v. Auerswald, der vor seiner Abreise nach Karlsbad sich hier aufhält und eine Wohnung im Schlosse Bellevue inne hat, erhielt in den letzten Tagen wiederholt den Besuch Sr. Majestät des Königs. Vorgestern fuhr der König schon Morgens um 8 Uhr zu dem früheren Minister.

— (K. Z.) In Bezug auf die Eröffnung unserer Kammern hört man nachträglich, daß sie nicht durch Se. Majestät den König Statt gefunden habe, weil in der jetzt vorgezogenen Form die Erwähnung der Kammer-Auflösung und des Ministerwechsels umgangen werden konnte.

— Der Corvetten-Capitain Köhler, Oberst-Werft-Director der Marine-Station der Ostsee, ist nach Danzig abgereist.

— Folgende weitere Einzelheiten sowohl über die Audienz des General v. Willisen, als über das preußische Ultimatum werden als genau anzusehen sein, und sie bieten ein naheliegendes Interesse. Das Nichtlesen des Briefes soll nachträglich dahin erklärt worden sein, daß die Etikette nicht erlaube, in solchem Fall den Brief in Gegenwart des Ueberbringers zu lesen. Die erste brüske Weigerung in beleidigender Form wird aber von der „Kasseler Zeitung" nicht in Abrede gestellt werden. Die Aeußerung des Kurfürsten aber, der König von Preußen werde vielleicht in vier Wochen genau so handeln müssen, wie der Kurfürst so eben gehandelt habe, hat hier besonders verletzt.

— Ueber die Präsidentenwahl im Herrenhause sagt die „Nat.-Z." u. A.: Wenn eine Majorität von mehr als zwei Drittheilen gerade im gegenwärtigen Augenblicke den Gründer des „Preußischen Volksblatts" und Präsidenten des „Preußischen Volksvereins" auch zum Präsidenten des Herrenhauses beruft, so liegt hierin eine nicht mißverständliche Demonstration.

— (K. Z.) So lange Herr v. d. Heydt als Handels-Minister den Freiherrn v. Patow als Finanz-Minister neben sich hatte, drang er in letzteren, die Aufhebung des Briefbestellgeldes abzuschaffen. Jetzt ist Herr v. d. Heydt selbst Finanz-Minister, und es wird sich nun zeigen, ob er zu dem früher Befürworteten nunmehr die Hand bieten wird.

— Nach der feudalen Correspondenz gehören nur 9 Abgeordnete zur feudalen Partei. Kommt auf jeden Minister einer.

— Aus England ist die Nachricht hier eingetroffen, daß die „Elbe" am 18. d. M. dort angelangt sei, aber nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Swinemünde fortgesetzt habe. Am Bord derselben befinden sich der junge Elephant, den Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin bereits dem zoologischen Garten zum Geschenk gemacht hat, und andere seltene, für diesen Park bestimmte Thiere. Dieselben werden von Swinemünde abgeholt und dem zoologischen Garten zugeführt.

— Der Plan zur Vergrößerung des Akademie-Gebäudes ist fertig und dürfte jetzt endlich zur Ausführung kommen. Es sollen dadurch Räumlichkeiten mit Oberlicht für die Kunst-Ausstellungen und zur Aufnahme der dem Staate vermachten Wagener'schen Gemälde-Sammlung geschaffen werden, für welche letztere noch nicht einmal ein Custos bestellt werden konnte.

— Wie der „B.- u. H.- Z." aus London berichtet wird, hat die Veranlassung zu der gestern beschlossenen Erhöhung des Disconto bei der englischen Bank von 2½ auf 3% die Verschiffung von 700,000 £ gegeben, welche am Dienstag aus der Bank gezogen wurden, um à Conto der neuesten türkischen Anleihe nach Constantinopel geschickt zu werden. Seit Menschengedenken ist keine so enorme Summe für ausländische Zwecke aus der Bank gezogen worden. Der Eindruck war in den finanziellen Kreisen der City, als das Ereigniß bekannt wurde, geradezu erschütternd.

— Ueber die in Elberfeld stattgehabten Abgeordnetenwahlen (v. Auerswald und Kühne) hört man, daß dieselben seitens der betreffenden Abtheilung des Abgeordnetenhauses für ungiltig erachtet sind, mindestens auf ihre Beanstandung angetragen werden wird, da die Eintheilung in die drei Abtheilungen nicht durch die ganze Stadt, sondern nach Urwahlbezirken erfolgt sei; sämmtliche Urwahlen der Stadt Elberfeld sollen danach ungiltig sein.

— (Weser-Ztg.) Von der Jahde, 19. Mai. Seit der Inangriffnahme des Jahder Kriegshafens sind jetzt fast neun Jahre verflossen. Während in der ersten Hälfte dieser Zeit der Bau mit vielen politischen und unpolitischen Gegnern zu kämpfen hatte, die mißliebigsten Urtheile über sich ergehen lassen mußte und deßhalb nur sehr lässig betrieben werden konnte, ist in neuerer Zeit eine rege Thätigkeit und Förderung bemerklich geworden. Die zuerst in die Augen fallenden colossalen Einfahrtsmauern gehen ihrer Vollendung rasch entgegen, und hinter ihnen tritt bei einiger an Ort und Stelle mit Freundlichkeit gewährter Unterweisung der Plan des ganzen Werkes bereits übersichtlich vor Augen. Es gewährt einen höchst überraschenden Anblick, an dem sonst öden Meeresstrande ein solches reges Leben von mehr als 1500 Arbeitern unter Anwendung der verschiedenartigsten Maschinen zu gewahren. Die aus den Bassins ausgehobene Erde wird zur Erhöhung der zu gründenden Stadt verwandt und es sollen deshalb die Bauplätze daselbst erst später, etwa nach 2 Jahren, ausgegeben werden. Inzwischen hat sich in der Nähe des Hafens auf oldenburgischem Gebiete ein ganz neuer Ort, Neuheppens genannt, gebildet, wo, wie überhaupt in der ganzen Umgegend, ein lebhafter Verkehr herrscht.

Stettin, 23. Mai. Der mehrfach genannte nordamerikanische General Banks ist, nach der „Ancl. Ztg.", aus Erien bei Anclam gebürtig und war früher preußischer Feldwebel.

Bielefeld, 22. Mai. (Volksztg.) Eines der tüchtigsten Mitglieder der Fortschrittspartei unseres Wahlkreises, der Fabrikant Schönfeld jun. in Herford, wurde als Landwehr-Offizier zur sechswöchentlichen Dienstleistung bei der Linie auf den 1. Mai nach Minden einberufen. Das Vertrauen seiner Mitbürger hatte ihn am 28. April zum Wahlmann gemacht. Kaum in Minden angekommen, wurde S. zu seinem Regimentscommandeur beschieden, dem Obersten v. Schwarzkoppen, der ihm wegen seines politischen Verhaltens Vorhaltungen machte, indem er namentlich betonte, „S. habe für Waldecks Wahl agitirt, was ein Offizier mit seinem geleisteten Diensteide unmöglich vereinbar finden könne." S. vertheidigte dem Obersten gegenüber sein gutes verfassungsmäßiges Recht, als Bürger, wie als Offizier nach seiner eigenen politischen Ansicht zu handeln und erklärte, er glaube dadurch dem Könige die rechte Treue bewiesen zu haben. Zum Schluß bemerkte der Oberst, er werde dem Offiziercorps unter den obwaltenden Umständen jeden Umgang mit S. untersagen, was denn auch geschehen ist. S. veranlaßte eine ehrengerichtliche Untersuchung darüger, ob durch seine politische Haltung ein seine Offiziersehre so verletzendes Verfahren wie das des Obersten v. Schwarzkoppen, gerechtfertigt sei und kam zugleich um seinen Abschied ein. Den Ausspruch des Ehrenraths der Landwehroffiziere werden wir später berichten.

Hannover, 22. Mai. Ein gegen die hiesige „Zeitung für Norddeutschland" geführter Preßprozeß wegen Beleidigung der Redaction der halbofficiellen „Neuen hannoverschen Ztg." führte zu der interessanten Entdeckung, daß die mit △ bezeichneten Artikel des letztgenannten Blattes den Staatsminister Grafen v. Borries zum Verfasser haben. Nachdem es gelungen war, dies durch eidliche Vernehmung des Redacteurs Bodemeyer festzustellen, ließ sich die Redaction des oppositionellen Blattes ihre Verurtheilung zu 30 und 50 Rt. gern gefallen.

Wien, 21. Mai. Wie man hört, soll das Wiener Cabinet die Absicht haben, gegen das Vorgehen Preußens in Kurhessen Verwahrung einzulegen und das Verlangen stellen, daß Preußen seinen Beschwerdepunkt beim Bundestage anbringe und durch diesen austragen lasse. Eine hierauf bezügliche Note soll schon unterwegs nach Berlin sein. — Eine Schrift unter dem Titel: „Zur Einigung Oesterreichs", die als Manuscript gedruckt mehreren hiesigen Reichsraths-Abgeordneten anonym zugesandt wurde, soll aus der Feder des Grafen Szecsen herrühren. Der Umstand, daß die ungarischen Blätter große Auszüge aus diesem „Manuscript" veröffentlichen, ist wohl geeignet, das Gerücht über die Autorschaft zu bestärken. Der Standpunkt der Schrift ist der dualistische; der Austritt Oesterreichs aus dem deutschen Bunde wird als ein Postulat hingestellt. — Fichte's hundertjähriger Geburtstag ist gestern auch in Oesterreich, namentlich in Wien, festlich begangen worden. In der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hielt Professor Lott die Festrede und suchte zu beweisen, daß Fichte auf dem großdeutschen Standpunkte gestanden habe. Von der Feier hatten sich nur die Mitglieder der theologischen Facultät ausgeschlossen. Die Burschenschaften hielten einen Fest-Commers.

England.

— Der „Globe" sagt: „Wenn man die Rede liest, mit der gestern die preußische Kammer eröffnet wurde, versinkt man in Erstaunen. Wozu auflösen, wenn man alles, und mehr als alles, was die aufgelöste Versammlung forderte, hinterdrein gewähren will?"

Belgien.

Brüssel, 21. Mai. Der König macht bereits Spaziergänge in den Gärten des laekener Schlosses, und hat man zu diesem Zwecke eine fliegende Eisenbahn zwischen den im oberen Geschosse belegenen königlichen Gemächern und dem Park hergestellt.

Brüssel, 21. Mai. (K. Z.) In Paris scheint man gestern eine Einmischung Nordamerika's in die mexikanischen Angelegenheiten befürchtet zu haben. Diese Befürchtung ist jedoch grundlos, wenn sie bloß, wie erzählt wird, auf Absendung eines amerikanischen Geschwaders nach dem Golf von Mexiko beruht. Herr Seward hat nämlich von allem Anfange an erklärt, daß seine Regierung es als eine Pflicht ansehe, eine Flottille in den mexikanischen Gewässern zu belassen, und daß er hoffe, die vertragschließenden Mächte würden diesen Schritt nicht mißdeuten. — Der Kaiser Napoleon hat Herrn Thouvenel beauftragt, Herrn Nigra zu sagen, er sei überzeugt, das energische Einschreiten gegenüber den jüngsten Versuchen gegen Tyrol werde Italien in den Augen der europäischen Cabinette mehr nützen, als viele Unterhandlungen. Frankreich wird die Gelegenheit wahrnehmen, um bei Rußland und Preußen die Anerkennung Italiens neuerdings zu befürworten.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Heute war Ministerrath, in dem man sich mit der mexikanischen Angelegenheit beschäftigte. Allmälig bricht sich in den politischen Kreisen die Ansicht Bahn, daß eine plötzliche Umdrehung in dieser kritischen Frage vielleicht näher sei, als man aus der Sprache, welche die Patrie heute Abend führte, schließen sollte. — Die Börse ist bereits vollkommen demoralisirt; es wirken gleichzeitig die Vorgänge in Oberitalien und ihre muthmaßlichen Consequenzen auf sie ein; auch von dem Rücktritt des Herrn Fould wird viel gesprochen. Es soll wenigstens feststehen, daß Fould seine Entlassung angeboten hat, da alle seine finanziellen Combinationen durch die Zurückziehung einiger Steueraufschläge und durch die unvorhergesehenen Kosten der mexikanischen Expedition durchkreuzt werden.

— Der Seine-Präfect, Hr. Haußmann, hat dem Präsidenten des Senats angezeigt, daß, wenn der Senat sich in Betreff der Petitionen der Bewohner des Marne-Departements gegen sein Verfahren erklären werde, er seine Entlassung nehmen müsse, da er in dieser ganzen Wasserfrage nur den ausdrücklichen Befehlen des Kaisers gemäß gehandelt habe.
— Unter dem Titel: „La Pologne n'est pas morte", hat Fürst Alexander Trubetzkoi eine Broschüre erscheinen lassen, welche zunächst gegen die Agitation der ultramontan-revolutionären Emigrationspartei gerichtet ist und die Zukunft wie das Heil Polens in der vollkommensten Verschmelzung mit einem liberalen Rußland, bei vollkommener Gleichstellung der Rechte und Pflichten beider Nationalitäten, sieht.

— General Goyon, der gestern Abend in Paris angekommen ist, hatte bereits eine Audienz beim Kaiser. — Der Prinz Napoleon trifft morgen in Paris ein. — Sicherm Vernehmen nach wird Frankreich nach „Ordnung" der mexikanischen Verhältnisse ein Stück dieses Landes militärisch besetzt halten; unter Anderem glaubt man, daß es den Hafenplatz Veracruz für sich behalten will.

— Kaiser Napoleon hat eine neue Erfindung gemacht, welche nun beim Durchstiche des Mont Cenis versucht werden soll. Es handelt sich um Ersetzung des gewöhnlichen Schießpulvers durch Knallpulver. Napoleon III. verspricht sich von letzterem eine energischere und regelmäßigere Wirkung. Herr Graltoni, der Haupt-Ingenieur, wird demnächst Experimente mit der neuen Methode anstellen.

Italien.

— Ein ausführlicherer Bericht der Independance aus Bergamo, der mit den von uns in den letzten Tagen gebrachten Nachrichten übrigens wesentlich übereinstimmt, weist nach, daß Garibaldi völlig überrascht ward, da er dem wahnwitzigen Plane, in Tyrol einzufallen, fremd war. Seine Parteinahme für die Verhafteten war, wie schon so oft, Folge seiner Gutherzigkeit und des Verdrusses, daß die Regierung die Leute nicht frei lassen wollte, nachdem er, Garibaldi, sein Wort verpfändet hatte, daß dieselben nur aus übertriebenem Eifer für die heilige italienische Sache gefehlt hätten, und daß er für Erhaltung der Ruhe einstehen wollte.

— Der Präfect von Brescia erhielt seine Demission, weil er die Absicht gehabt hatte, Garibaldi verhaften zu lassen, ohne daß er Beweise gegen denselben in Händen hatte. Wie der Moniteur meldet, fand auch in Mailand bei Ankunft eines Bahnzuges mit fünfzig Verhafteten ein schwacher Befreiungs-Versuch Statt; doch ehe das reclamirte Bataillon des 13. Linien-Regiments noch den Bahnhof besetzt hatte, waren die Befreier schon heimgeschlichen. Volkshaufen, die sich gegen Mitternacht in den Straßen zeigten, wurden beobachtet, doch ungestört gelassen, so daß die Leute, als sie keine Gelegenheit fanden, ihren Aerger auszulassen, ruhig nach Hause gingen.

— Aus Brescia, 21. Mai, wird telegraphisch gemeldet, daß die Bürgergarde daselbst am 20. etwa hundert junge Leute verhaftete, die eine neue Kundgebung versuchten. Die Haltung der Bürgergarde, die gelassen, doch fest ihre Schuldigkeit that, ward von der Bevölkerung durch Beifallsbezeugungen anerkannt.

Danzig, den 23. Mai.

* Während des dem Herrn Landrath v. Brauchitsch gewährten 2 monatlichen Urlaubs, wird der Herr Kreisdeputirte General-Landschaftsrath v. Weickhmann-Kokoschken die landräthlichen Geschäfte versehen.

* Der Sohn einer wohlhabenden Schifferwittwe in Landsberg a./W., Robert Rothenbücher, welcher als Gehilfe beim Oderkahnschiffer Goergens aus Thorn diente, dessen Kahn an der Heubudner Kämpe liegt, fiel in der Nacht zum 23. d. von Bord in die Weichsel und ertrank trotz schnell geleisteter Hilfe. Die Leiche wurde erst in der Frühe aufgefunden und ins Lazareth geschafft.

* Heute früh wurde von einem Polizeibeamten ein bekannter Vogelfänger aus Schidlitz in flagranti ertappt, als er eben eine Nachtigall, die sich in das Gebüsch bei der Lohmühle verirrt, im Netze gefangen hatte. Dem Vogel wurde sofort die Freiheit wiedergegeben und dem Freibeuter bedeutet, daß er für den ihm hierdurch entzogenen Gewinn demnächst auf ein passendes Aequivalent rechnen dürfe, das ihm die Polizeibehörde jedenfalls zuerkennen würde.

z Graudenz, 23. Mai. Der Kreistag wird demnächst zwei Chausseestrecken, von Rheden nach Briesen und von Kl. Tarpen in der Richtung auf Marienwerder in Angriff nehmen.

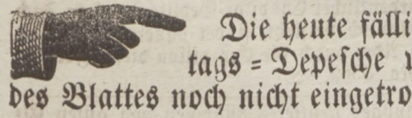
Königsberg, 23. Mai. (K. H. Z.) Wie wir hören, ist die von dem Vorstande des neuen Königsberger Handwerker-Vereins auf Grund des § 315 des Strafgesetzbuches gegen den Polizei-Präsidenten Herrn Maurach erhobene Klage von der Oberstaatsanwaltschaft zurückgewiesen worden und wird der Vorstand sich in dieser Angelegenheit nunmehr an den Justizminister Grafen zur Lippe wenden. — Gegen die unlängst gemeldete Freisprechung des Dr. Lange vor dem Forum des hiesigen Polizeigerichts ist von dem Polizeianwalt der Weg der Appellation beschritten worden. Das Polizeigericht hatte in dem freisprechenden Erkenntnisse angenommen, daß der bei Dr. Lange versammelten Theegesellschaft, obschon dort über Wahlangelegenheiten debattirt wurde, der Charakter einer politischen Versammlung gefehlt habe, da die dortige Debatte nur von einzlnen Gruppen der Gesellschaft geführt worden. Die Polizeianwaltschaft hofft, wie es scheint, durch Beschaffung nener Zeugen den Gegenbeweis zu führen.

-α- Aus dem Kreise Gumbinnen, 22. Mai. Der Geburtstag Fichte's wurde auch in Gumbinnen von einer Gesellschaft von Gutsbesitzern, Kaufleuten und Gewerken ꝛc., etwa vierzig Personen, festlich begangen. Die Beamten hatten die Theilnahme abgelehnt, weil sie die Feier als eine politische Demonstration betrachteten. Auch von den Lehrern des Gymnasiums und der Schulen waren nur wenige zugegen. — Die Gumbinner Schul-Deputation hatte gegen die Verfügung der Königlichen Regierung, durch welche sie angewiesen war, den Lehrern den Jagow'schen Wahlerlaß vom 22. März c. mitzutheilen, protestirt, weil sie nur verpflichtet sei, in Schulangelegenheiten vermittelnd zwischen der Verwaltung und den städtischen Schulen aufzutreten. Die Gumbinner, wie die Stallupoener Deputation, welche letztere in gleicher Weise protestirt hatte, haben darauf eine rectificirende Verfügung erhalten, in welcher ihr Verhalten gemißbilligt und ihnen bemerklich gemacht wird, daß die Schul-Deputation ein Organ der Verwaltungsbehörde sei nnd darum die Verpflichtung habe, allen an sie gelangenden Verfügungen unweigerlich Folge zu leisten und nur darum von einer Verfolgung dieser Sache Abstand genommen werde, weil die Lehrer auf anderem Wege von dem Inhalte des Erlasses — durch die Schulinspectoren — Kenntniß erhalten hätten. Die Schul-Deputation in Gumbinnen wird auf diese Auslegung ihrer Pflichten die Antwort nicht schuldig bleiben. — Neben der hessischen Angelegenheit und dem Landtage nimmt die bevorstehende Zusammenberufung der Kreis-Synoden das Interesse in Anspruch. Es werden für dieselben Anträge wegen anderweiter dem repräsentativen Zwecke der Kirchenräthe entsprechender Wahl der Letztern vorbereitet, wenngleich vorauszusehen ist, daß, da in der Synode die Geistlichen der orthodoxesten Richtung die Majorität haben, diese Anträge schwerlich durchgehen werden. — — Vor wenigen Tagen war eine kreisständische Deputation aus Bockum in Westphalen Behufs Ankaufs eines Beschälers im hiesigen Kreise. Es wurde ein solcher von einem Gutsbesitzer des hiesigen Kreises für 700 Thlr. angekauft. — Obgleich der Haupt-Agent für die Vermittelung von Auswanderungen aus dem hiesigen Bezirke nach Rußland, Kaufmann O. in Tilsit, mit 100 Thlr. Geld wegen dieses Geschäfts bestraft worden ist, so dauert auch jetzt diese Auswanderung zum Nachtheile der hiesigen Grundbesitzer, wenn auch in geringerem Maße, fort.

Briefkasten der Redaction.

B. R. in B. Ja!

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.



Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts überaus stille. Roggen loco feinere Gattung fest, ab Königsberg Mai zu 76 zu haben, 75 bezahlt. Oel Mai 28¾, October 27¼. Kaffee unverändert stille. Zink 1000 Ctr. August-September 11 7/16.

Amsterdam, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen preußischer loco 7 fl. höher, gedörrter 10 fl. niedriger, Termine 5 fl. höher. Raps October 75½. Rüböl Herbst 43¾.

London, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen nur zu mehreren Schillingen niedrigeren Preisen verkäuflich, fremder beschränkt, zwei Schillinge billiger. Hafer gefragt. — Wetter schön.

London, 23 Mai. Consols 92. 1% Spanier 44. Mexikaner 31⅜. Sardinier 83. 5% Russen 96½. 4½ % Russen 90½.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 mk. 7¾ sh.
Wien . . . . 13 fl. 60 Xr.

London, 23. Mai. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,880,055, der Metallvorrath 16,344,940 £.

Liverpool, 23. Mai. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 33,880 Ballen.

Paris, 23. Mai. 3 % Rente 70, 45. 4½ % Rente 97,85. 3% Spanier 49. 1% Spanier 43¾. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 527. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 833. Lomb.-Esbn.-Act. 596.

Producten-Märkte.

Danzig, den 23. Mai.

np [Wochenbericht.] Witterung anhaltend schön; das gestrige Gewitter hatte nur vorübergehenden Regen im Gefolge, dagegen ist heute der Himmel stärker bewölkt und Regen zu erwarten. Die Klage über Dürre wird allgemein, die Sommersaaten leiden darunter. — Vom Auslande lauten die Witterungsberichte günstig und berechtigt der Stand der Saaten zur Annahme, einen reichlichen Ernteertrag erwarten zu können. — In Folge dieser günstigen Ernteaussichten verflauen die auswärtigen Märkte auffallend; für Weizen bleiben die besseren Notirungen Amerikas ganz unbeachtet und die letzten englischen Berichte bringen sogar erneute Preis-Reductionen.

Unter diesen Verhältnissen kann sich unser Getreidemarkt nicht beleben, zumal wir den auswärtigen Märkten noch immer nicht ganz gefolgt und Exporteure zu heutigen Notirungen keine Rechnung finden. Die Speculation betheiligt sich noch fast gar nicht und erst ein ferneres Weichen unseres Marktes dürfte diese wachrufen. Es gingen in dieser Woche nur 6—700 Lasten Weizen um, deren Preise 10 fl. pr Last gegen vergangene Woche niedriger anzunehmen sind. 134 ℔ feinste oberpolnische und Bugger weißbunte fl. 560, 133 ℔ fein hochbunte polnische fl. 540—545, 132 ℔ bunt auf fl. 525 bis fl. 530 verkauft. Inländische Weizen schwer und verhältnißmäßig nur niedriger zu placiren. 129 ℔ glasig u. hochbunt fl. 510, 515.

Mittel- und ordinäre Waare von fl. 450—500 zu notiren.

Roggen stark weichend und Preise fest nominell. 121℔ fl. 339—330, 122/3℔ fl. 340—333 pr 125 ℔ bezahlt; abfallende polnische besetzte Waare fl. 325—322 pr 125℔ bezahlt. Lieferungswaare ganz unbeachtet.

Erbsen schwer verkäuflich, gute Futter- fl. 320—325; Kochwaare fl. 330—342.

Gerste sehr flau, schöne 112 ℔ große fl. 240; 107 ℔ kleine fl. 228.

Spiritus billiger, 17—16⅚ Rt. pr 8000 % bezahlt.

Danzig, den 24. Mai. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 82½/84—85/86½—87/89—90/95 Sgr.; bunt, dunkel, roth 120/122—123/25/7 ℔ nach Qualität 70/75—77½/80 Sgr.
Roggen im Detail 56½ Sgr., für sehr schweren mehr gefordert, in Partien nichts gehandelt.
Erbsen, Futter- und Koch- von 50/54—55/57 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—38/39 Sgr.
große 109/110—112/14℔ von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer nach Qualität von 29/30—32/34 Sgr.
Spiritus 17 Rt. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: W.

Ungeachtet unser heutiger Markt nur schwach mit Weizen versehen war, und zwar weil Vieles der eingetroffenen Zufuhren gelagert worden, konnte doch die sehr flaue Londoner Depesche von gestern ihren Einfluß nicht verfehlen, und sind die überhaupt nur verkauften 85 Lasten Weizen kleine fl. 10 pr Last billiger als gestern abgegeben, seit 8 Tagen ist aber eine Erniedrigung von reichlich fl. 20 anzunehmen. Bezahlt wurde heute für 127℔ bunt fl. 500, 131/2℔ gut bunt fl. 520, 131/2℔ sehr hell Sandomir fl. 540.

Roggen theurer gehalten, ohne Umsatz.

Spiritus 17 Rt.

Elbing, den 23. Mai. (N. E. A.) Witterung: kühl mit Regenschauer. Wind: umlaufend.

Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig, die Preise für Roggen sind wieder eine Kleinigkeit gewichen, die für die übrigen Getreidegattungen haben sich schwach behauptet. Spiritus schwach zugeführt.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 79/81—95 Sgr., bunt 124—130℔ 77/79—85/87 Sgr., roth 123—130℔ 74/76—85/87 Sgr., abfallender 119—129℔ 62/64—79/81 Sgr. — Roggen 120/27℔ 52½—56 Sgr. — Gerste große 106—115℔ 36—42 Sgr., kleine 100—110℔ 34—39 Sgr. — Hafer 60/78℔ 23—33 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 46—51 Sgr. — Spiritus 17 Rt. pr 8000 % bezahlt und begehrt.

Königsberg, 23. Mai. Wind: S.-W. + 15. Weizen unverändert flau, hochbunter 127—129℔ 82—86 Sgr., bunter 128—129℔ 84 Sgr. bez., rother 120—130℔ 70—88 Sgr. B. — Roggen flau, loco 119—120—121—122—227℔ 51½—54½—58 Sgr. bez.; Termine behauptet, 120℔ pr Mai-Juni und Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. G., 54½ Sgr. bez., pr Juli 55½ Sgr. B., 54½ Sgr. G., pr Septbr.-Octbr. 56½ Sgr. B., 55 Sgr. G. — Gerste stille, große 100—10℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer unverändert, loco 74—75℔ 28—30 Sgr. bez., 50℔ pr Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 55—62 Sgr., Futter- 40—54 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat stille, feine 108—116℔ 80—100 Sgr., mittel 104—110℔ 65—78 Sgr., odinair 100—110℔ 45—63 Sgr. B. — Leinöl 12⅚ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18⅓ Rt. mit Faß; pr Mai Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19 Rt., Käufer 18⅓ Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, 23. Mai. An der Börse. Weizen unverändert, loco pr 85 ℔ geringer blauspitziger Krakauer 61—63 Rt. bez., feiner weißer do. 74—77 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Mai-Juni und Juni-Juli 75 Rt. bez. u. G., Juli-August 75¼ Rt. G., Sept.-Octbr. 73½ Rt. bez. — Roggen Anfangs höher, schließt matt, loco pr 77 ℔ 48½ Rt. bez., 77℔ Mai-Juni 47½, ⅜, ¼ Rt. bez., Juni-Juli 47 Rt. bez. u. B., Juli-August 46½ Rt. B., Sept.-Oct. 47 Rt. B. u. G. — Gerste, loco pr 70℔ Schlesische 2 Lad. 37¼ Rt. bez.— Hafer loco nach Qualität pr 50℔ 28—28¾ Rt. bez., geringer 25 Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 13⅓ Rt. B., Mai 13 7/24 Rt. bez., 13⅓ Br., Juni mit Faß 13⅚ Rt. bez., Septbr.-Oct. 13⅛, 1/12 Rt. bez., B. u. G.

Spiritus Anfangs fest, schließt ruhig, loco ohne Faß 17⅓ Rt. bez., Mai-Juni 16⅚ Rt. G., Juni-Juli 17, 16 23/24 Rt. bez., 17 B., Juli-August 17¼ Rt. B., ⅙ G., August-Septbr. und Septbr.-Octbr. 17 5/12 Rt. B., ¼ G. (Gestern noch 17 7/12 Rt. bez.

Leinöl behauptet, loco mit Faß 14 Rt. B., Mai 13¾ Rt. bez., Juni-Juli 13⅔ Rt. B., Juli-August 13½ Rt. B., Sept.-Oct. 13 7/24, ⅓ Rt. bez., Oct.-Nov. und Nov.-Decbr. im Verbande 13 5/24 Rt. bez., ½ B.

Thran, brauner Berger Leber- 26⅞ Rt. bez.

Roheisen, Longloan 43½ Sgr.

Berlin, 23. Mai. Wind: W. Barometer: 28'. Thermometer: früh 10° +. Witterung: kühl.

Roggen pr 2000℔ loco 49¼—50½ Rt., Mai-Juni 49½, ⅜, 50 Rt. bez. u. B., 49¾ G., Juni-Juli 49, 48¾, 49 Rt. bez., B. u. G., Juli-August 47¾, 48 Rt. bez., B. u. G., Septbr.-Octbr. 47, ¼ Rt. bez. u. G., 47½ Rt. B., Oct.-Nov. 46½, ¾ Rt. bez. — Hafer pr 1200 ℔ Mai-Juni 24⅝, ½ Rt. bez., do. Juni-Juli 24¾ Rt. bez. u. Br., do. Juli-Aug. 24⅞ Rt. B., Sept.-Oct. 25 Rt. B.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß September-October 13 5/24, 7/24 Rt. bez. u. B., ¼ G., October-Novbr. 13¼, ⅓ Rt. bez. u. B., ¼ G.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 11/12, 19/24 Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 17⅝, 13/24, ⅝ Rt. bez. u. G., ⅔ B., Juli-August 17 11/12, ⅚, 11/12 Rt. bez. u. G., ⅞ B., August-Sept. u. Septbr.-Octbr. 18⅙, 1/12 Rt. bez. u. G., ⅙ B., Oct.-Nov. 17½ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅙, 0. u. 1. 4½—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4 1/12 0 u. 1. 3 7/12—3¾ Rt.

Köln, den 22. Mai. Rüböl: unverändert; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14½ B.; eff. faßw. 14 7/10 B.; pr. Mai 14 3/10 Br., 2/10 G.; pr. Octobr. 14¼, 3/10, 7/20 bez. u. Br., 3/10 G. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 14 Br.; faßw. 14 2/10 Br. — Spiritus eff. 80 % in Part. von 3000 Qu. 21¾ B. — Weizen fester; eff. hiesiger 7½ B.; fremder 6 7/12—⅚ B.; pr. Mai 6,14 bez. u. B., 13 G.; pr. Juni 6,16, 17½ bez. u. B.; 16½ G., pr. Juli 6,19, 20, 20½ bz. u. Br., 19 G.; pr. Novbr. 6,23 bez. u. G., 23½ Br. — Roggen fester; eff. 5¾—6 1/12 Br.; gedörrt 6¾ Br.; pr. Mai 5,15 bez. u. G., 5,16 Br.; pr. Novbr. 5,10 bez., 9½ Br., 9 G.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Mai. Wind: Ost.

Gesegelt. F. Edgar, Content, London, Holz. — J. Gren, Kronprindsen, Randers, Holz. — O. Andersson, Neptunus, Randers, Holz. — H. F. Zeylstra, Vesta, S.-D., Amsterdam, Getreide. — J. Wothke, Ernst Julius, Bremen, Holz.

Angekommen. S. J. Frantzen, Knuthenberg, Nakskov, Ballast. — J. Cassem, Henriette, Barel, Ballast. — M. Petersson, Telegraph, Randers, Ballast. — J. F. Emmelkamp, Barcud, Newcastle, Stückgut. — O. de Vries, Jacoba Gesina, Kiel, Ballast. — A. Nielsen, Anne Catharine, Flensburg, Ballast. — E. N. N. Christensen, Noisomhed, Swinemünde, Gypsstein. — N. G. Kunde, Ernst, Colberg, Ballast.

Den 24. Mai. Wind: West.

Angekommen: N. Lorensen, Janny, Gothenburg, Ballast. — E. H. Kramer, Harmonie, Hamburg, Stückgut. — T. Reemts, Trientje, Bremen, Stückgut. — P. Behrendt, Ida Maria, Portsmouth, Ballast. — J. Hartwig, David, Wolgast, Ballast. — T. Schwenn, Helene, Wolgast, Ballast. — H. Schencher, Expreß, Wolgast, Ballast. — T. Hansen, Christine Mathilde, Heiligenhafen, Ballast. — J. Meier, Aeolus, Copenhagen, Ballast. — J. T. Schmidt, Anna, Stettin, Güter. — S. Wood, Emily, Rouen, Güter. — A. G. de Boer, Antje Broured, Newcastle, Coke.

Ankommend: 32 Schiffe.

Thorn, 23. Mai. Wasserstand: 1' 11".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: J. Rostowski, F. Böhm, S. Hirsch, Heringe, Farbeholz. — Ed. u. Julius Frost, A. Wolfheim, Kohlen. — A. Turner, F. Prowe, Kohlen. — W. Zgiet, Mielke und Petranik, A. Makowski, Schienen. — W. Grützmacher, Schilka u. Co., Roheisen. — R. Grützmacher, Otto u. Co., Thon.

Stromab: L. Schfl.

Süsel Goldblum, J. Silberberg, Sawichost, Dzg., E. G. Steffens, 120 — Wz.
Mailach Rosenblüth, M. Rosenfeld u. H. Knopf, Ulanow, Dzg., 1473 St. w. Holz, 2 18 Rg.
Benz Gut, M. Blatt, Ulanow, Dzg., 957 St. w. Holz.
Isr. Reich, H. S. Friedmann, — — 852 —
Zumer Liebfreund, S. Halberstadt, Rock, — 1755 —
P. Wanke, C. Schulz, Polen, Neustadt-Ebersw. 850 St. h. Holz, 1859 St. w. Holz.

Fondsbörse.

Berlin, 23. Mai.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	—	139¾	Staatsanl. 56	100¼	100¼
Berlin-Hamburg	117	—	do. 53	100¼	—
Berlin-Potsd.-Magd.	190½	189½	Staatsschuldscheine	89¼	88¾
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	121¾	120¾
do. II. Ser.	95¼	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	87¾
do. III. Ser.	95	94½	Pommersche 3½% do.	—	90¾
Oberschl. Litt. A. u. C.	151	150	Posensche do. 4%	—	104¾
do. Litt. B.	130	129	do. do. neue	—	96¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	138	137	Westpr. do. 3½%	88¾	88¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	87¼	86¾	do. 4%	—	97¾
do. 6. Anl.	97¼	96¾	Pomm. Rentenbr.	99¾	99¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82½	81½	Posensche do.	98¾	97¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94	Preuss. do.	99	98¾
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	120½	119½
Pfdr. i. S.-R.	—	86¼	Danziger Privatbank	—	100½
Part.-Obl. 500 fl.	94	93	Königsberger do.	—	97¾
Freiw. Anleihe	—	100	Posener do.	—	95¾
5% Staatsanl. v. 59	107½	107	Disc.-Comm.-Anth.	95¾	—
St.-Anl. 4/5/7	100¼	100¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛	142⅝	Paris 2 Mon.	80	79¾
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	75¾	75¾
Hamburg kurz	151¾	151½	Petersburg 3 W.	96⅝	96¾
do. do. 2 Mon.	150¾	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	86⅞	86¾
London 3 Mon.	6.21¾	6.21½	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅞	109¾

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	336,28	+ 11,8	O. schwach; hell und wolkig.
24	8	334,46	+ 11,7	W. mäßig; dick mit Regen.
	12	335,56	+ 10,3	WNW. frisch; do.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. Mai cr. Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Meine Schwiegertochter **Luise** geb. **Blewitz** ist gestern Abend in Gnieschau glücklich von einem gesunden Knaben entbunden.
Danzig, den 24. Mai 1862.
Johanna Focking, geb. **Bulcke.**
[3626]

Heute Mittag 11½ Uhr verstarb sanft unser jüngstes Söhnchen **Max**, im Alter von noch nicht vier Monaten, was wir hiermit unseren Freunden und Verwandten tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 24. Mai 1862.
Emil Rovenhagen, nebst Frau.
[3630]

Bezugnehmend auf unsere Publicanda vom 27. Februar cr. machen wir hiermit wiederholt die Mitglieder unserer Corporation auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die von ihnen geführten Firmen, so wie die von ihnen ertheilten Procuren bei dem Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegio **vor dem 1. Juni cr.** anzumelden.
Danzig, den 23. April 1862. [2985]
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Stoddart.

Die bei dem Dorfe Mühlbanz belegenen Wiesen:
1) Das Vorderstück des Subkauer Keils, von 17 Morgen Magd.
2) Das Hinterstück des Subkauer Keils, von 33 Morg. 168 □-Rth. Magd.
3) Die Kalizewska Wiese, vom 14 Morgen 164 □-Rth. Magd.;

sollen zur Weide und Heuschlag vom 1. Mai c. ab, auf 3 Jahre oder auf 1 Jahr verpachtet werden.
Wir haben zu diesem Zweck einen Licitations-Termin auf

den 28. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Pfarrhause zu Rambeltsch angesetzt, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, und laden wir Pachtlustige zur Wahrnehmung desselben hierdurch ein.
Danzig, den 16. Mai 1862.
Die Vorsteher der vereinigten Hospitäler zum Heil. Geist und St. Elisabeth. [3438]
Grohte. Klawitter. Brinckmann.

Zu Confirmationsgeschenken
erlaubt sich der Unterzeichnete sein großes Lager von **Erbauungs- und Gesangbüchern** in den feinsten Einbänden zu den billigsten Preisen, desgleichen eine Auswahl von
Photographien
nach religiösen Gemälden und Stichen berühmter Meister, ergebenst in Erinnerung zu bringen.
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langgasse 35.

Im Verlage von **A. Hofmann & Co.** in **Berlin** erschien so eben und ist in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:
Humoristische Reisetasche.
Mit 70 Illustrationen von W. Scholz.
6 Bogen in illustrirtem Farbendruck-Umschlag geheftet. **Preis 10 Sgr.**
Dieses Werkchen bildet ein Pendant zu dem früher erschienenen „Berliner Witz in Wort und Bild" und wird sich sicher gleichen Beifalls erfreuen. [3628]
Schultze und Müller's Spaziergänge in Berlin.
II. Bändchen, enthaltend:
Schultze und Müller im Zoologischen Garten.
4 Bogen. **Mit 20 Illustrationen von W. Scholz. Preis 5 Sgr.**
In höchst drolliger Weise durchstreifen die bekannten Humoristen den Zoologischen Garten. Das Büchelchen zeichnet sich durch Witz, Humor und Laune ganz besonders aus.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Zu den bevorstehenden **Einsegnungen** empfehlen wir unser Lager von
Confirmationsgeschenken
in **eleganten** und **einfachen** Einbänden. Gleichzeitig halten einen großen Vorrath von
Bibeln und Gesangbüchern
zu billigen Preisen.
☞ Auch senden bereitwilligst zur Auswahl.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [3629]

Sparkasse
der Allgemeinen
Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig.

Ueber die ihr anvertrauten Beträge stellt die Teutonia an den Ueberbringer zahlbare Scheine in Appoints von 10–100 Thalern nach Bestellung aus, auf deren Rückseite die Zinsvermehrung nach 3 Prozent Zins auf Zins für jedes Jahr Laufzeit berechnet ist. Im Verlaufe von nicht ganz 24 Jahren verdoppelt sich das Capital. Nach 9 Monaten Laufzeit kann jeder Schein jederzeit drei Monate im Voraus gekündigt werden, worauf die Auszahlung von Capital und Zinsen am Verfalltage geschieht.
Zur Besorgung derartiger Sparkassenscheine, so wie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung empfehlen sich die unterzeichneten Agenten:
C. L. Mampe in Danzig, Ketterhag. Gasse 7,
Rudolph Hasse in Danzig, Breite Gasse 17,
Jacobi, Königl. Oberförster a. D. in Danzig, Heil. Geistgasse 49,
Albert Reimer in Elbing,
Fr. Rohler in Pelplin und
der General-Agent der Teutonia
[3246] **F. W. Liebert** in Danzig, Vorstädt. Graben 49 A.

Warnung vor Täuschung.

Der außergewöhnliche Absatz, dessen sich mein Malzextract-Gesundheitsbier in immer steigenderem Maße erfreut, hat vielseitig die Speculation veranlaßt, ähnlich benannte Fabrikate, wenn auch bisher stets ohne Erfolg, in den Handel zu bringen. Es sind nun abermals hierselbst mehrere Personen zusammengetreten, welche beabsichtigen, ein Bier zu produciren, das unter obiger Benennung beim Publikum eingeführt werden soll.
Wenn man auch jede solide Concurrenz achten muß, und ich speciell in Hinblick auf das beim Publikum feststehende Urtheil bezüglich der Güte meines Fabrikates eine solche wahrlich nicht zu fürchten habe, so halte ich es doch für Pflicht, in untergebenem Falle das Publikum vor einer Täuschung zu warnen, die offenbar dadurch bezweckt wird, daß man einen Mann aufzufinden gewußt und an die Spitze dieses Unternehmens gestellt hat, welcher ebenfalls **Joh. Hoff** heißt, und daß man außerdem das Vertriebslokal (als ähnlich klingend mit **Neue** Wilhelmsstr. 1) in der Wilhelmsstr. No. 1 errichtete.
Welche fernere Manöver man noch anwenden wird, um unter **geborgtem Ruf** dem genannten Fabrikat beim Publikum Eingang zu verschaffen, muß die Zeit lehren. Es ist selbstredend, daß ich solchen überall entgegentreten und das geehrte Publikum, welches sich meiner **thatsächlich durch wissenschaftliche Corporationen und ärztliche Autoritäten belobten, tausendfältig bewährten Präparate** bedienen will, über jede neue Mystification sofort aufklären werde.
Vor der Hand bitte ich ergebenst, von meiner nachstehenden Firma gütigst genaue Notiz nehmen und dieser entsprechend, an mich zu sendende Briefe adressiren zu wollen.

Johann Hoff,
Brauermeister und Brauereibesitzer, Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille, in Berlin,
Neue Wilhelmsstr. 1 **(dicht an der Marschallsbrücke).**

☞ Alle meine General-Agenturen und Niederlagen des In- und Auslandes sind ermächtigt, obige Erklärung in die gelesensten Zeitungen resp. Tagesblätter ihres Wohnortes für meine Kosten sofort inseriren zu lassen.
Johann Hoff. [3042]

Literarische Anzeige.
Binnen Kurzem erscheint im Selbstverlage des Verfassers:
Danziger Silhouetten.
Heft 1: Der Wucher u. die Wucherer.
Die Subscriptionslisten werden in den nächsten Tagen in Umlauf gesetzt.
Danzig, den 24. Mai 1862.
[3608] **Carl Ferd. Schneider.**

Die Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
ladet unter den bekannten billigen Bedingungen zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein.
Die **Musikalienhandlung** ist auf's Reichste assortirt. [3622]

Regelmäßige
Dampfboot-Verbindung.
zwischen
Amsterdam und **Danzig.**
Schraubendampfer „Vesta", Capt. H. F. Zeylstra, ladet Anfangs Juni in Amsterdam auf hier, dieses den Herren Waaren-Händlern zur gef. Nachricht.
J. H. Rehtz & Co.,
Agenten der Koninklyken Nederlandschen
[3416] Stoomboot Maatschappy.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte eine
Asphalt-Röhren- und Dachpappen-Fabrik
eingerichtet und eröffnet habe, welche ich einem geehrten Publikum bestens empfehle.
Proben von Dachpappen und Asphalt-Röhren liegen im Comptoir zur Ansicht aus. Das Eindecken der Dächer mit Dachpappen, wie das Verlegen der Asphaltröhren wird auf Verlangen unter Garantie ausgeführt.
[3602] **E. A. Lindenberg.**

Spritzenschläuche
vom besten rheinischen Hanf gewebt, für Feuer-, Gartenspritzen und zu Wasserleitungen, Leder- mit Kupfer genietete Schläuche, Feuereimer und Treibriemen empfiehlt
Ed. Trosiener
[3275] in Danzig, 3. Damm No. 2.

Dr. Arth. Lutze's Gesundheits-Caffee in ¼, ½ à 2½ Sgr. ist bei **E. H. Nötzel** am Holzmarkt immer vorräthig. [3576]

Feuerfeste **Dachpappen** bester Qualität in Längen und Tafeln und in verschiedenen Stärken, **Deckstreifen, Latten, Lattennägel, Pappnägel, Asphalt,** frischen **engl. Portland-Cement,** empfehlen billigst
D. Ostermann & Co.,
[3617] Gerbergasse No. 7.

Nordhäuser Korn von F. W. Stolberg in Nordhausen, pr. Quart à 8 Sgr., pr. ½ Qrt.-Fl. à 7½ Sgr. ist immer vorräthig bei **E. H. Nötzel** am Holzmarkt. [3576]

Auf alle Arten von **Wappen, Amts-Siegel, Brief- u. Wäsche-Stempel, Oblaten-Pettschafte, Thürplatten u. s. w.** werden Aufträge zum **Graviren** (zu ermäßigten Preisen) entgegen genommen, vom Graveur und Wappenstecher **L. L. Rosenthal,**
[3607] Röpergasse No. 12.

☞ *Frisch gebrannter* ☜
KALK
ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.
[3624] **C. H. Domansky Witt.**

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth,** Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Königl. Preuss. Lotterie-Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei
[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Lastadie 25 ist Möbelfuhrwerk zu haben. [3636]

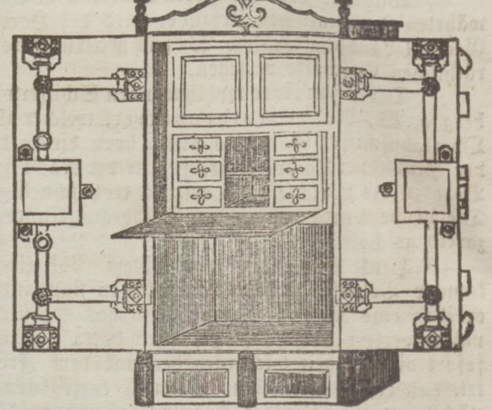
---

1 kl. Bes. m. Weizenb., best. Saat., compl., todt. u. leb. Invent. u. unt. d. vortheilhaftesten Bed. z. v. Desgl. 1 Bes. z. 4, 4½, 5 u. 6 Huf. c. durchw. Weizb., schön. mass. Geb. u. vollst. Inv. 3. Damm 7. [3625]

---

1 Ritterg. nah. b. Danzig, 1200 M. gr. m. Brennerei, der Acker in größt. Kult. für 65,000 Rℓ., 1 Gut 9½ Huf. c. Weizb., ganz compl. Inv. m. vollst. best. Saat für 45,000 Rℓ. 3. Damm No. 7. [3625]

Ratten, Mäuse, Schwaben **Wanzen, Motten,** **Flöhe** vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers
[3396] **B. Miszewski,**
Kgl. priv. Kammerjäger 3. Damm 15, parterre.



C. F. Schoenjahn.
Feuerfeste und diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik
empfehle ich in allen Grössen zu den bekannten soliden Preisen. Zeugnisse hoher Behörden etc. über die Güte und Preiswürdigkeit meiner Geldschränke liegen bei mir zur gefälligen Einsicht. [3623]

Güter-Verkauf.

1) Eine Besitzung im Culmer Kreise, 16 Hufen culmisch **Weizenboden**, ist für 70,000 Rℓ. bei 30 bis 35,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.
2) Eine Besitzung, circa 26 Hufen culmisch, durchweg Weiz- und Gerstboden, ist für 105,000 Rℓ. bei 50- bis 60,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.
3) Eine Besitzung von 2 Hufen 7 Morgen culmisch 1. Klasse Gerstboden, guten Gebäuden, ist für 12,000 Rℓ. bei 5000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.
4) Eine Besitzung unweit Danzig, 2 Hufen 6 Morgen, ist für 10,000 Rℓ. bei 4000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.
5) Eine Besitzung unweit der Bahn, unweit Elbing, 2 Hufen 6 Morgen culmisch, 1. Klasse Weizboden, ist mit vollem Inventar für 17,000 Rℓ. bei 5- bis 6000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.
6) Eine Besitzung 3 Meilen von Danzig, circa 3 Hufen culmisch Weizboden (Milcherei), ist für 17,000 Rℓ. bei 4- bis 8000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.
7) Eine Besitzung in guter Gegend, bestehend aus 7⅔ Hufen culmisch eigen und 1¼ Hufe culmisch Pachtland, durchweg kleefähiger Boden, ist für 26,000 Rℓ. bei 12- bis 15,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. **Näheres hierüber ertheilt** **Th. Kleemann in Danzig,**
[3304] Breitgasse No. 62.

In meinem Reitstalle steht ein gutes Reitpferd billig zum Verkauf.
[3557] **F. Sczersputowski jun.**

Das Agentur-Comptoir
von
A. Baeker in Danzig, Pfefferstadt 37,
eine Treppe hoch,
vermittelt den An- und Verkauf von Grundstücken, Landgütern, Hypotheken u. s. w. [3616]

Breites Thor No. 133, 1 Treppe, ist ein anst. möbl. Zimmer nebst Cabinet mit vollständiger guter Beköstigung an einen, auch zwei Herren zu vermiet en. [3621]

An meinem kräftigen guten Mittagstisch können noch einige Abonnenten in und außer dem Hause theilnehmen. Abonnementspreis 5 Rℓ.
Auguste Marquardt, Breites Thor 133, 1 Tr.

Ein junges Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Gef. Adressen werden durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3606 erbeten.

Für eine größere Glashütte wird ein umsichtiger, sicherer Mann als **Verwalter** resp. **Oberaufseher** dauernd zu engagiren gewünscht. — Fachkenntniß ist nicht erforderlich. **Gehalt** 4–500 Rℓ. jährlich, sowie freie Wohnung, Holz, Licht, Garten und Ackerland. Näheres ertheilt im Auftrage die landwirthschaftliche Agentur von **O. Braun** in **Berlin,** Mauerstraße 8. [3385]

Ein ordentlicher Conditor-Gehilfe, der sein Fach gründlich versteht, findet dauernde Beschäftigung. Adr. durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3589.

Ein junges gesittetes Mädchen von guten Eltern, die Lust hat und die Fähigkeit besitzt, ein Ladengeschäft zu übernehmen, findet eine gute Stelle. Adr. durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 3590.

Montag, den 26. Mai
CONCERT
zu den
Drei Schweinsköpfen
von der Kapelle des Kgl. 1. Leib-Husaren-Reg. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[3597] **F. Keil,** Musikmeister.

Schahnasjans Garten.
Montag, den 26. d. Mts. Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. **H. Buchholz.** [3303]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.